

Ihr einziger Freund. Erzählung von Elisabeth Miethe.

(Rachbrud verboten.) (Schluß.)

ie groß mußte bes treuen hundes Gehnfucht nach feiner fleinen Herrin gewesen sein, daß er den weiten Weg von Jingen in der Dunkelheit zurückgelausen war!
"Run bleibst du hier, Flod," flüsterte sie ihm ins Ohr, "und morgen früh gehe ich zur Mama und bitte sie recht, recht sehr, dich nicht wieder sortzugeben. Ich werde ihr sagen,

recht, recht jehr, dich nicht wieder fortzugeben. Ich werde ihr jagen, daß ich mir zu meinem Geburtstag übermorgen nichts weiter wünsiche, als dich behalten zu dürsen. Da wird sie schon einwilligen!"

Flod mußte die Worte verstanden haben, denn er stieß zu Lilis Entsehen ein lautes Freudengebell aus, das sicher dis ins Schlafzimmer zu den Eltern dringen mußte. Es dauerte auch gar nicht lange, da öffnete sich die Tür, und die Stiesmutter trat ein.

Was ist das?" rief sie in ärgerlichem Tone. "Wer hat das Tier hierher zurückgebracht?" Und als Lili sie nur slehend ansichaute, weil ihr vor Schred über die Zorhesblick der Mutter die Sprache versagte, suhr sie sort: "Soll ich mir von dem absichvollichen Hund etwa noch die Betten zerbeißen lassen?" Dabei nahm sie Flod beim Schopf und warf ihn durch die Tür auf den Flur hinaus. Ein paar Schläge mit des Baters dort hängendem Stod bewirften, daß das Tier heusend die Treppe hinablief. Lili hörte, wie die Mama ihm solgte und unten im Haussslur auf das

ihm folgte und unten im Hausslur auf das heimtehrende Dienstmädchen schalt, das beim Fortgehen die Haustür offen gelassen hatte. Dann wurde dieselbe laut schallend zugeworfen, der Schlüssel herumgedreht, und Mutter und Dienstmädden tamen die Treppe berauf. In Borübergehen trat die Frau Amtsrichter noch einmal in Lilis Jimmer und sagte in milberem Tone zu der schluchzenden Kfeinen: "Kind, du mußt doch vernünstig sein; wie fann man nur sein Herz so an einen Hund hängen?!"

Da brach es laut und trotig aus bem fonft jo icheu geichloffenen Munde ber Stieftochter: "Ich habe mein Herz an Flod gehängt, weil er der einzige ist, der mich lieb hat!" und immer hestiger, ungestümer, wie eine lange ge-waltsam zurückgehalten gewesene Quelle fam es über die zudenden Kinderlippen: "Es sann mich ja sonst niemand seiden, du nicht und die anderen Menschen auch nicht, nur der Bapa, anderen Wenggen auch incht, inte der Laba, aber den befomme ich so selten zu sehen, und die gute Mutter Otten, die in Benersdorf ift!"
Ganz ftarr vor Staunen über diesen leis

denschaftlichen Ausbruch bes im allgemeinen fo ichweigsamen Rindes wußte die Stiefmutter anfänglich nichts zu erwidern. Eine weiche, mitleidige Regung war es jedoch keineswegs, die sie alsdann in ihrem Herzen Regung war es jedoch keineswegs, die sie alsdann in ihrem Herzen aussteigen sühlte. Ihre kühle, herrijch und selbstgerecht angelegte Natur empsand nichts anderes als Jorn darüber, daß die Kleine, der sie ihrer Meinung nach so viel Gutes angedeihen ließ, ihr den Borwurf der Lieblosigkeit entgegenzuschleudern wagte, und demgemäß siel auch ihre Entgegnung aus: "Schäme dich, List!" ries sie dem noch immer weinenden Kinde zu. "Derartige ungehörige Reden muß ich mir strengkens verbitten. Der Bater und ich sorgen aus beste für dem Bohl, aber du bist ein undankbares Kind, das sotzes Remanningen nicht ansertennt."

Mit diesen Borten verließ fie bas Zimmer, Die Rleine mit

ihrem Jammer allein laffend. Balb barauf icholl aus bem elterlichen Schlafzimmer bie laute Stimme ber Stiesmutter herüber, die ihrem Gatten von ber Rüdtehr des Hundes und bessen erneutem Fortjagen berichtete. Die bitteren Klagen bes Kindes über seine Berlassenheit hielt die Frau Amtsrichter für ratsam, ihrem weichmütigen Manne zu verschweigen. Liss sach immer aufrecht in ihrem Betichen. Das Gespräch der Eltern verstummte allmählich, aber durch die neu eingetretene Stille drang um so sauter vernehmbar von der Haustür unten, die sich unter des Kindes Fenster besiand, ein Krahen, ein Winseln, ein jämmerliches Bellen; Flock begehrte Einlaß. Das Kind froch unter das Deckbett, um nichts zu hören, denn was konnte es tun, um dem Hund zu helsen? Ihn nochmals hereinlassen? Der Haustürschlüssel hing neben der Korridortür; aber nein, das durste sie nicht wagen. Aber konnte denn Flock der nicht er penn Flock der nicht er denn Flod die ganze Nacht braußen bleiben? Burde er nicht er-frieren? Die Rovembertage hatten ichon ftarfen Froft gebracht, frieren? Die Novembertage hatten schon starken Frost gebracht, überall schlitterten die Kinder auf den Kinnsteinen. Und wenn Flod den Weg zurüdlief nach Fingen, würde er nicht aufs neue geschlagen und mißhandelt werden? Da stieg ein Gedanke in Lilis Köpschen auf, der dasselbe schon mehrmals am Tage gefreuzt hatte, seitdem sie von der an Flod verübten Schändlichkeit des steinen Bauernjungen gehört hatte. Sie wollte Flod mit dem blanken Markstüd, das sie vom Bater zu Michaelis für die gute Zeniur bekommen hatte, zurücksaufen und ihn zu

fur betommen hatte, gurudfaufen und ihn gu Mutter Otten bringen. Die Enkeltinder der-selben waren gutgeartete Knaben, die dem Hand sicher kein Leid zusügen würden. Aber wer sollte ihn dorthin führen? Sie hatte am Tage schon das Dienstmädchen deswegen mit Bitten bestürmt, aber diese hatte sich geweigert, nach Feierabend in der Duntelheit ohne Bissen der Frau Amterichter den weiten Beg zu machen. Da — wieder bas jämmerliche Geheul unten an der Tür! Die Eltern schlie-Geheul unten an der Tür! Die Eltern schle-fen nach dem Garten zu und mochten es wohl nicht hören. Lili litt es nicht länger im Bett. Ein heldenmütiger Entschluß hatte sich in ih-rem Köpschen sestgesett. Sie kleidete sich an, ganz leise und behutsam, beim Schein der Straßenlaterne, die hell im Zimmer schein der Dann öffnete sie das Fenster: "St, st.! Flod, ich komme!" rief sie mit verhaltener Stimme nach unten worauf das klägliche Winseln sich

sönig, ich fomme!" rief sie mit verhaltener Stimme nach unten, woraus das klägliche Winseln sich in streudiges Gebell verwandelte. Jeht noch den Mantel anziehen, die Kaduze aussehen und die Handschuhe in die Hand nehmen! Nun war sie sertig. Nein, erst noch die Semmel, die sie am Nachmittag vor Kummer nicht gegessen, nebenan aus dem Frühstüdskörden nehmen, denn Flod würde Hunger haben, — so, nun hatte sie alles! Borsichtig össnete sie die Tür, nahm den Hansschlässel, der im Korridor am Brettchen hing, und schlüpste hinaus. Die Entreetür knarrte ein wenig, so daß sie vor Angst den Atem anhielt, aber drinnen bei den Eltern blied alles still. Langsam schlüsseim Dunkeln die Treppe hinab, sich ängstlich am Geländer haltend. Endlich war sie im Hausssellur und tastete mit den Fingern an der Tür nach dem Schlüsselloch. flur und tastete mit den Fingern an der Tür nach dem Schlüsselloch. Es dauerte lange, bis sie das Ausschließen zuwege brachte, aber dann war es doch gelungen! Flod sprang an ibr in die Höhe, abwechselnd bellend, winselnd, beulend, nanz außer sich vor Freude.



Rapitan Ronig, ber Rührer bes ersten beutichen Unterjec-handels-ichiffes, bas mit einer Ladung wertvoller Farb-ftoffe im hafen von Baltimore eintraf.

Als er sie von außen wieder die Tür verschließen sah, blidte er sie verwundert an, tratte dann schwanzwedelnd an der Türe zum Zeichen, daß er hinein wollte. List flüsterte ihm zu: "Rein, Flock, da drinnen wirst du nicht geduldet, aber ich bringe dich zu Mutter Otten, die tennst du ja, da wirst du's gut haben. — Da er noch immer nicht Anstall machte, mit ihr zu gehen, lockte sie ihn, indem sie Broden des Weißbrots auf den Weg streute, die einzich, daß ihm sein Widerstand nichts half. Ann iprang er fröhlich neben ihr die mondbeschienene Straße entlang, auf der sie zum Glück teiner Menschenseele begegnete. Vis zum Tor waren es nur wenige Schritte, und von dort sührte die Straße in gerader Linie nach B., dem Wohnort der Mutter Otten. Während der Abwesenheit der Eltern hatte List mehrmals mit der guten Mutter Otten einen Besuch bei deren Kindern und Enkeltindern gemacht, daher wußte sie, daß der Weg nicht weit war. Zurück hatte die gute Alte sie dann siets gesahren in dem kleinen blauen Wagen, auf dem sie ihre Kartosseln vom Felde holte, und das würde sie sicher morgen frish, nachdem sich List bei ihr ausgeruht hatte, auch tun, danit zu Hause niemand etwas von ihrer nächtlichen Reise ersuhr. Das Dienstmädchen würde sie nicht vernächtlichen Reise ersuhr. Das Dienstmädchen würde sie nicht vernächtlichen Reise ersuhr.

raten, wenn fie dem zufällig begegnen follten. Leichten Berzens schritt Lili dahin auf der Fahr= ebenen ftraße, auf die der Mond fein weißes Licht er-goß. Angst vor Geistern ober bojen Menschen hatte die Kleine niemals emps funden, warboch ihr Gemüt infolge ihres jetieinjamen Lebens und bant bes Onfelsfrüherer forgfältiger

Aberwachung niemals durch Schreckbilder beunruhigt worden

"Onfel und Multi werden vom himmel auf mich herabsehen und nicht bose darüber sein, daß ich tin, damit zu Haufe niemand etwas von ihrer endlich wie ein weißer Grabhigel bedeckte, beiden schuhspissen und das rote

Dentider Laufgraben im zerfiorten Beftende an der flandrifden Rufte. (Dit Tegt.)

slein, daß ich Alods wegen heimlich fortgelaufen din", dachte sie. Sie schaute dabei hinaus zum Hinmel und demerkte, daß eine schwarze Wolke, die ansangs ganz hinten am Rande gewesen, almählich mehr heraussam ind sich zusehends vergrößerte. Zeht wollte sich doch etwas wie Bangigteit in ihr tapferes Herz scheichen, aber sie suchte dieselbe durch ermutigende Unterhaltung mit dem Hind zu demeistern. "Siehst du, Flod, da hinten rechts sieht eine Windomühle, das ist die dalte des Weges; nun kommen wir dald ans Ziel, werde nur nicht müde." Aber das treue Tier schien troz dieser zuversichtlichen Rede die Angst seiner kleinen Herzin mitzuempfinden. Es winselte und zerrte hinten an ihrem Aleide, als wolle es sie veranlassen, umzusehren. Sie mußte ihm in ihrem strengsen Tone dedeuten, daß dies nicht angehe, da trollte es wieder vor ihr her; aber viel Bergnügen schien ihm dieser nächtliche Spaziergang nicht zu machen. Aum sing es auch noch zu schneien an, erst langsam, dann bald schneller und schweller, in großen, dichten Floden, die dem Kinde den Atem zu benehmen drohten. Sie muste oft die Augen schließen, um das geschmolzene Schneewasser daraus zu entsernen, und Flod schwolzene Schneewasser der weißes Fell, das völlig durchnäßt aussah. Aur mit Mühe vermochte Lili noch die Bäume am Straßenrande zu ersennen, und immer schwerer wurde ihr das Gehen in der losen weißen Dede. Ob das Schneetreiben nicht bald aufhörte? Rein, es wurde immer dichter und gleichmäßiger. Wie eine weiße, schwasser immer dichter und gleichmäßiger. Bie eine weiße, schwasser immer dichter und gleichmäßiger. Wie eine weiße, schwasser ihm den klagenblid verschwunden, die sie vie kreudig an ihr nicht der der ihr der der her klagenblid verschwunden, die ihr ingstilches

in ihrer Angst. Sie aber sehnte sich ermattet gegen einen Baum, den ihre nach einer Stüße sich unwilkfürlich ausstreckenden Hände berührt hatten. Die beiden Arme sehnte sie an den Stamm und darauf duckte sie den Kopf, bis sie, von einem Schwindel erfaßt, zu Boden sant. Da wurde ihr wohl zumute. Sie besaß nicht mehr genügend Denktraft, um zu überlegen, daß ein Schlaf auf der Schneedede ihr den Tod dringen würde, sie hatte nur das angenehme Gefühl völligen Ausruhens. Flod bellte laut und zerrte an ihren Kleidern, um sie zum Aussenhen zu veranlassen, aber sie vermochte sich nicht mehr zu erheben. Bor ihren Ohren brauste es wie Harfentlänge, und durch die geschlossenen Augenster schaute sie in ein Meer von Licht und Glanz hinein. Dieses aber slutete heraus aus der geöffneten Hinmelspforte, in der Onkel und Mutti mit ausgestrecken Armen ihrer harrten. Da ging ein seliges Lächeln über das Gesicht der kleinen Lik. Sie fühlte es nicht mehr, daß Flod, wie um sie zu wärmen, oder um selbst Schutz zu suchen vor der Kälte, sich auf ihre Brust legte, sie merkte nicht, daß der weiße Schnee sie beide immer mehr einhüllte und endlich wie ein weißer Grabhügel bedeckte, aus dem nur ihre beiden schwarzen Schuhspissen und das rote Käppchen heraus-

leuchteten. Gegen Morgen wurde bas Dienstmädchen von Amterichters beim Berlaffen ihrer Rammer durch ein ungestümes Pochen an der Saus tür erichredt. Auf ihre Frage, was es denn gebe, rief eine Männerstimme nou braußen: "Bitte, schnell gu öffnen! 3ch bringe die fleine Lili !"

Erichroden eiltejest Gustenach bem Korribor, um den Schlüssel zur Haustür zu holen, und dann gudte sie geschwind in das Kinderzimmer hinein. Ja, wahrslich, das Bett dort war leer und von der Kleinen nichts zu

jehen. Mis dann das Mädchen die Hanstür geöfinet hatte, sah es vor derselben den Wagen des Herrn Samitätsrats hatten und diesen sielhst damit beschäftigt, eine starre, weiß beschmeite sleine Gestalt, die fürsorglich in des Dottors Pelz gewickelt war, vom Sitz zu nehmen. Bon dem schreckensbleichen Dienstmädchen gesolgt, trug der Arzt das Kind durch den Hausslur die Treppe herauf, indem er haltig erzählte, daß er Liss mit ihrem Hunde auf der Brust halbverschneit auf dem Wege nach Bepersdorf angetrossen habe. Während das Tier deim Aufsinden noch Lebenszeichen von sich gegeben habe und im Wagen von selbst ausgetaut sei, wären alle Wiederbeseldungsversuche bei der Aleinen disher vergeblich gewesen. Flod war in der Tat schon imstande, den beiden zu solgen, und lies, wenn auch noch langsam und steisbeinig, hinter ihnen die Treppe herauf. Guste drachte es nicht übers Herz, ihn sortzuigen, sondern dusdete es, daß er mit durch die Tür des ungeheizsten Salons schlüpste, die sie auf des Arztes Geheiß geöfsnet hatte, und dort unter das Sosa troch. Behutsam legte der Tottor das in seinem Pelz ruhende leblose Kind auf der platten Erde nieder, indem er dem Mädchen zurief: "Holen Sie geschwind ein paar Eimer mit Schnee und dann weden Sie Herrn und Fran Amtsrichter!"

Die lettere war jedoch schon erwacht von dem ungewohnten Lärm und fragte ärgerlich durch die Tür, was es denn gebe. "Ach gnädige Frau," stammelte das Mädchen, "die Liti ist tot,

"Ach gnadige Frau," stammelte das Madden, "die Lili ift tot, der Herr Sanitätsrat hat sie mit dem Flod zusammen auf der Strafe gefunden."

Mabchen, bift bu von Sinnen!?" rief bie Frau Amterichter erichroden. Ihr bien ftraubte fich, bie graufige Botichaft zu er-

fassen, und doch sagte ihr eine innere Stimme, baß sie die Bahrheit vernommen. Ihr Gatte hatte sich mit einem Schreckensruf vom Lager erhoben. In fliegender Haft, ohne ein Bort mitein-

ander zu wechfeln, fleibeten sich die Eheleute an, das Entsetzen schien ihnen die Sprache gerandt zu haben.

Mis der Amtsrichter, von feiner Fraugefolgt, das Borderzimmer

betrat, war ber Arzt damit besichäftigt, das besteits auf der Straße und im Bagen begonnene Reiben des erstarrten Körpers mit Schnee sortzuseben. Ein Blid auf die lebskleine sowie auf die tiefernsteMiene des Tottors zeigten dem bes

Cranatified Alfidelines and Burbar Land

Frangofifche Glüchtlinge aus Berdun in Bar-le-Duc, etwa 40 Ritometer von Berdun entfernt. Bon bier aus werben fie über gang Franfreich verteilt.

Mit einem Jammerlaut sant er neben seinem Kinde nieder, während seine Gattin, von Grauen geschüttelt, das Zimmer verließ.
Eine bange Riertelstunde verziegt, das Zimmer verließ.

Eine bange Biertesstunde verging; da schien es, als wolle das entfliehende Leben noch einmal in den gebrechlichen Körper

zurüdfehren. Die Bruft begann sich unter den Bemühungen des Arztes in leisen, faum merklichen Atemzügen zu heben. "Bird sieleben?"

"Bird sie leben?"
fragte der Amtsrichter in atemloser
Spannung den Arzt anblidend, der die Hand der Bewußtlosen inder seinen hielt und die Pulsschläge zählte.

Erschüttelteernst bas Haupt: "Moidus und Kampfer haben die Wirkung nicht völlig ver-fagt, aber es ist sehr schwer, ein sließendes Lebenswäfferlein zurüdzuhalten, welches nur noch wenige Daumen breit von dem Ozean der Ewigteit entfernt ift. Es find eben die Folgen der Anftrengung, Rampfes gegen Schnee und Wind,



Der erfolgreiche Rampfflieger Leutnant Miniger, welcher fürglich ben Orben "Pour le merite" erhielt.

an benen der schwächliche Körper zugrunde geht."

Jest bewegten sich die Lippen der Sterbenden: "Flod, es hat mich niemand weiter lieb als du!" tönte es leise und klagend durch das Zimmer, worauf der Hund unter dem Sosa hervorgefrochen kam und gesenkten Kopses, als ahne er die unheimliche Nähe des Knochenmannes, sich dem Lager seiner kleinen Herrin näherte. Der Bater verbarg schluchzend das Gesicht in den Handen, während der Arzt voll Mitseid den mageren, etwas verwachsenen Körper und das unschönen Gesicht des Kindes betrachtete und leise vor sich hinnurmeste: "D du zarte, liedevolle

und tust gut daran, sie zu verlassen." Dann, auf den hund weisend, sagte er mit einem fragenden Blid zu dem Amtsrichter gewandt: "Das treue Tier, das beinahe mit seiner kleinen herrin

in den Tod gegangen wäre, verdient eine beseitere Behandlung, als sie ihm von den Bauernjungen zutell wird. Ihr Dienstmäden teilte mit die Beranlassung zu dem nächtlichen Gang der armen Liss mit."

"Ich werde nach dem Wuniche meines Kindes handeln und
Flod zu der alten Mutter Otten bringen", sagte der Amtsrichter; "gegen ein
fleines Pensionsgeld werden ihn
deren Kindergern
bei sich aufnehmen."

Bieder vergingen einige Minuten, immer schwächer wurden die Bulsschläge der Sterbenden. Da — plöblich breitete sich ein Ausdruck unendlicher Glückeligteit über das schmale Gesicht, die Augen blickten groß und verlangend himmelwärts, und während die Arme einen schwachen Bersuch machten, sich emporzustreden, tönte es laut und jubelnd aus dem bleichen Munde: "Onkel, Mutti, ich komme!" dann ein tieser Seufzer, ein Zurücksinken des Kopses

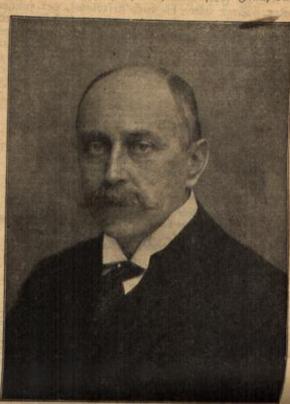
— die Seele war ihrer irdischen Hille entflohen.

Ginige Tage darauf wurde die fleine List in einem reich mit Blumen geschmüdten Sarge zur letten Ruhestätte gesahren. Und sonderbar — sie, die in ihrem Erdendasein so wenig freundliche Anteilnahme gesunden, sie wurde von einem unendlich langen Trauergesolge und der ganzen Schar der Schulkinder zu Grabe geleitet. Das Herz von Gram und Reue erfüllt, schritt der Amterichter hinter dem Sarge einher. Er klagte sich an, sein Kind in letzter Zeit vernachlässigt zu haben, ihm nicht durch doppelte Liebe die sehlende Mutterliebe ersetz zu haben, denn seine Frau, das

wußte er wohl, war der Kleinen feine gütige Stiesmutter gewesen.

In dem nachfolgenden Trauerwagen saß die Frau Amtsrichter an der Seite ihrer älferen Schwester, ber Frau Oberpfarrer Schüler, die aus Dresden gefommen war, um am Begräbnis teilzunehmen. Boller

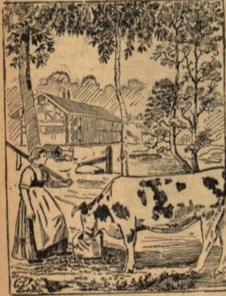
Interesse state Interesse state Interesse sufgereihte Mensichen in ebritation



Mirch Lohmann,

Schweigen ben Leichenzug an fich vorüberziehen ließ. Das ichone Vesicht der jungen Stiesmutter war zwar in der schwarzen Trauer-fleidung etwas bleicher als gewöhnlich, sonst aber zeigte es keine Spuren von großer Trauer oder vergossenen Trauen. Den verwundert auf sich gerichteten Blid der Schwester fühlend, wandte lie sich zu dieser, indem sie mit einem leisen Achselauchen wie in

Berierbild.



Wo ift bie Bauerin?

halber Entichuldigung faites 188 ift so schwer, ein fremdes Kind sieb-zuhaben."

"O nein, das finde ich nicht", erwiderte die Al-lers in warmem Ton; "mir sind mems Stieftinder gerade fo ans Berg gewachien, als wären es

Moine eigenen."
"Aber Lift hatte ein so schroffes, abstoßendes Gemut", sagte Frau Hilbegarb unmutig.

"Schroff und abstoßend, nein, bas war fie nicht!" die fleine Frau Baftor sprach es ganz erregt, empört über das unge-rechte Urteil. Sie hatte bas Rind nach ber Berlobung ihrer Schwester mehrmals zu sich ins Bastorhaus geholt und sich gefreut über das an-

schmiegende, zärtliche Um Lilis willen hatte Wesen der zuerst so scheuen Kleinen. Um Lilis willen hatte sie es damals bedauert, Grasenort verlassen zu müssen. "Das Kind war ängstlich und zurückhaltend in seinen Gefühlen, aber dantbar für jedes Körnchen Liebe, das man ihm entgegendrachte", suhr sie sort. Am liebsten hätte sie hinzugesügt: Wenn es schroft und abstoßend geworden, dann tragt ihr die Schuld daran, du und die anderen Wenschen, die ihr euch so wenig um sie bekümmertet. Eines großen Philosophen Wort siel ihr ein: "Ihr sollt einander trösten, denn der Weg ist oft beschwerlich, lund die Füße müd und matt das Herz; die Last ist kaum zu tragen, wenn niemand sich um unser Leid bekümmert."

Auch Lilis kurzer Lebensweg war hart und beschwerlich gewesen, und kein Sonnenstrahl der Mutterliebe hatte ihn verschönt. Befen ber zuerft fo icheuen Rleinen.

Weien, und tein Sonnenstrahl der Mutterliebe hatte ihn versahrt. Aber die Frau Oberpfarrer schwieg; sie war keine streitsüchtige Natur. Bozu hätte es auch gefrommt, der jungen Schwester setz Borwürfe zu machen, ihr zu sagen, daß sie unrecht gehandelt habe, die Pflichten einer Stiesmutter zu übernehmen, die zu erfüllen sie ihrer ganzen Beranlagung nach unfähig war. Derartige Erörterungen kämen jeht zu spät. Die scheue Kinderseele war ja der Belt, die ihr so kalt und sieblos erschienen, entslohen und brachte ihre Plage por den Thron des Allmöchtigen brachte ihre Rlage vor ben Thron bes Allmächtigen.

Dieweil wir eine folche Wolke von Seugen haben.

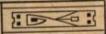
ich mit uns, du Wolfe unfrer Zeugen, Daß sich unfre Feinde vor dir beugen, Führ uns durch die Nacht, ein Feuerbrand, Daß sich rings erhelle alles Land.

Seid mit uns, ihr reichen, tiefen Geister, Deutscher Kunft und beutschen Dentens Meister, Alle, die für Deutschland start gestritten, Die um beutsches Wesen viel gelitten.

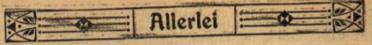
Auch die früh gefallen, fern begraben, Jüngft ihr Herzblut für die heimat gaben, — Lichter Zeugen wundervolle Bolte, Leuchte du jum Siege beinem Bolte.

Clara Brieß.

Unsere Bilder



Bon ber flandrifden Rufte. Die Englander fowohl wie die Belgier Bon der flandrischen Küste. Die Englander soldogt ible die Steiste uchen sich als Ziele ihrer sinnlosen Beschiefungen mit Vorliebe die schön-ten Gebäube der deutschen Kolonien aus. Besonders in Westend Dorf ist sah die ganze deutsche Kolonie, die durch ihren architektonischen Stil dan der delasichen und englischen vollständig abstach, nur noch ein Trüm-merkanten. West auch an ihren eigenen Villen und Häusern stillten sie



An viel verlangt. Prinzival (zum Konteristen): "Mis ich so dit war we sie sie, habe ich nicht nur den ganzen Tch sleizisch im Geschäft gearbeitet, sondern atch bei Nacht vom Geschäfte getröumt." — Konteriv: "Nder, derr Thef, Sie könken doch nicht verlangen, daß ich kur zwaizig Gulden Monatsgehalt auch noch wöhn Geschäfte träumen soll."

Beicheidener Bunsch. Bei den Zagdbartien Ludwig XV. wurden selbesmot füufzig Flaschen Burgunder mitgenommien. Der König offegte selten zu trinken, die storigen Zagdgenossen siehen sich doder den Wein immer im voraus treistlich schwenen. — Einst aber begehrte der König auf einmal zu trinken, und die Flaschen waren schon leer. Man zistert, doch gelassen sate der König: "Kehmet fünftig seder einundfünfzig Flaschen, damit ich im Notiale doch auch einmal trinken tann." R.

Tähder sis Musistritister. Der hervorragende Kianist Ernst Auer gab einst in selster Saterskadt Wien ein eigenes Konzert. Wie es zur damaligen Zeit vornehm wärt, fand ein solches Konzert am Kormittag stalt. Alls der Künstler das Bodium bektat, lägte er in augenblicklicher Berlegenheit mit einer tiesen Berbeugung vor dem Publitum: "Ich wünsche guten Motgen!" Alles lachte herzlich über dies ungewöhnliche Begrüßung. Saphir, der dem Konzert beigewohnt hate, schrieb darüber in seiner Krifft: "In Herrn Ernst Bauer lernten wir nicht nur einen wirklich talentvollen, sondern auch sehr "höstlichen" Tontünstler tennen!" M. M.

Gemeinnütziges 0

Tas Kindlichten zu dichter Spaliere erfolgt mit Borteil im Sommer; man sieht eher, was als überflüssig entsernt werden kann und hat Gewähr für flotte Berheilung der Schnittwunden. Das Berstreichen mit Baumwachs sollte an nach oben gerichteten Schnittwunden erfolgen.

Tas kalte Jußbad rust dei empsindlichen Leuten leicht Schnupsen und andere Erkältungsericheinungen hervor. Dieses Unangenehme läßt sich vermeiden, wenn die Füße deim Baden und nachher kräftig gerieden werden. Die Dauer des kalten Fußbades betrage nicht über der Minuten.

Praktische Berwendung von dagebuttenternen. Die Keinen Kerne der Haust werden werden der hagebutten werden dem Trodnen der Früchte meistens achtlos weggeworfen, weil es wenig bekannt ist, daß sie infolge ihres seinen Aromas einen sehr guten Kassesulat bilden. Sie werden gesammelt, gewaschen, getrochet und im Dsenrohr oder in einer eisernen Pfanne dunkeldraum geröstet. Dann werden sie entweder in der Kasseschalben Blechbüchse füllt. Jum Kasse nimmt man eine Resserbiebe Wlechbüchse sollten Bulder gekoßen, das man in eine fest schließende Blechbüchse füllt. Jum Kasse nimmt man eine Messerspiede voll Kusver auf ein Lochem von gerösteten und zerstoßenen Feigen vermischt. Zu dagebuttenspulver mit solchem von gerösteten und zerstoßenen Feigen vermischt. Zu dagebuttenspieden und Saucen etwas von dem Kusver zugeietzt, verseinert den Basser aufgesetzt und 5 Minuten getocht, einen ichmadhaften Tee sitz nervöse Leute, die anderen Tee nicht vertragen. Auch dem Apfeltee verleihen die zugesetzten dagebuttensterne einen guten Geschmad. M. Kn.

Rätfel.

Bon vorne fühlt es falt sich an, Bon rudwärts ift es nie ein Mann. Guggenberger.

Quabraträtfel.

I	A	A	C	E	E
	E	E	J	M	N
	0	R	R	S	s
	S	S	S	S	U
ı	U	U	U	V	V

Die Buchflaben sind so au ordnen, daß die wagrechten Reihen nennen:
1) Einen feuerspeienben
Berg. 2) Eine griechische Göttin. 3) Einen
römischen Gött. 4) Die Lateimische Gött. 4) Die Lateimische Bezeichnung
für den Eüdoftwind. 5)
Eine der Speraden.
Die beiden Diagonalen
ergeben dasselbe Bort.

3. Fald.



Muflojung folgt in nachfter Rummer

Auflöfungen aus voriger Rummer:

Des Raticle: Dornen, Rorden. — Des Umftellrätjele: Vlan, Nepal, Turan Ebro, Roje, Sage, Erna, Enfel, Bafet, Orel, Orfan, Tula, Eifen. — Un terjeeboote

-- Alle Rechte vorbehalten.

eserantwortliche Schriftleitung von Ernft Pfeiffer, gebruch und heraus gegeben von Greiner & Bleiffer in Stutigart